

Reife für den Eintritt in die Volksschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mit je 4 Zimmern, alle heizbar. Die Schulzimmer sind fast alle neu möbliert. (verschiebbare, senkrechte, feste Wandtafeln). Bestuhlung: $\frac{1}{2}$ St. Gallerbank, $\frac{1}{2}$ Elmüher und System Schenk von Bern, Raum für je 70—80 Schüler. **Kostenpunkt 136 000 Fr.**; Beitrag des Kantons rund 4700 Fr. Bei der Einweihung im Okt. 1902 fand ein Jugendfest mit historischem Umzug statt, an welchem sich die gesamte Schuljugend von Arth und Goldau (über 750) beteiligte. Produktionen der verschiedenen Schulen, Gesang- und Musikvereine. Vespertrunk auf der Hofmatt. (über 1200 Personen). Der imponierende Bau ist ein monumentales Denkmal der schul- und bildungsfreundlichen Gesinnung der Gemeinde Arth!

Reise für den Eintritt in die Volksschule.

In den neulich abgehaltenen Sitzungen des Landrates der einzelnen Regierungsbezirke in Bayern wurde, wie Dompfarrer Dr. Braun in Würzburg in dem trefflichen Organe des kath. Lehrervereins in Bayern auseinandersetzt, infolge einer Ministerialentschließung den Landräten die Frage vorgelegt, ob sie sich für eine Dispense aussprechen, welche den Kindern erteilt werden soll, welche beim Schulanfang das sechste Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Auch die Kreisscholarchate, die Bezirksämter und die Distriktschulinspektoren waren zu Gutachten aufgefordert worden. In Unterfranken waren zwei Dritteile der Gutachten von den äußeren Behörden und das Kreisscholarchat einstimmig gegen jede Erteilung einer Dispense.

Es kann nicht geleugnet werden, daß der heutige Schulbetrieb viel stärkere Kräfte voraussetzt und viel höhere Ansprüche an das Kind macht, als dies in früheren Zeiten der Fall war. Der Unterricht ist strammer, die Methode eingreifender, die Anspannung der Aufmerksamkeit größer. Damit ist aber auch gesagt, daß die Gesundheit und Spannkraft der Nerven unserer Schulkinder stärker und widerstandsfähiger sein müßte als bei den vergangenen Geschlechtern. Das Gegenteil ist aber der Fall. Die Schulhygiene hat nachgewiesen, wie stark die Nerven der Kinder beim heutigen Schulbetrieb in Anspruch genommen und abgenützt werden.

Ein dem Schreiber dieser Zeilen bekannter Lehrer der Knabenschule hat nun auch seinerseits bei den neu eingetretenen Kindern dreimal alle seine Schüler wiegen lassen, beim Eintritt, vor den Osterferien, nach den Herbstferien. Die Schüler mußten so viel als möglich jedesmal dieselben Kleider tragen, um die Zunahme oder Abnahme des Körpergewichtes möglichst genau feststellen zu können.

Dabei hat sich nun folgende Wahrnehmung ergeben: Die Hauptzunahme des Körpergewichtes fällt bei keinem Kinde in die Monate des

Schulbesuches, sondern bei allen in die Ferienzeit. Während der fünf Monate im Winter, welche nur sehr wenige freie Tage haben, war bei allen die Körperzunahme eine sehr geringe; bei einigen ging das Körpergewicht sogar zurück. Ich bemerke, daß der betreffende Lehrer ein ganz ausgezeichnete Pädagoge ist, dessen Verfahren mit den Neulingen geradezu musterhaft genannt werden kann. Er führt seine Schüler sehr vorsichtig und sehr langsam in das eigentliche Lernen ein, erreicht aber jährlich das Lehrziel in vollkommener Weise bei allen Schülern; seine Klasse zeigt stets eine einheitliche Höhe der Leistungen; Beschwerden über allzugroße Anstrengung oder Vernachlässigung kommen nie vor; seine Disziplin ist durchaus gut und mustergiltig. Trotzdem diese Erscheinung des Mangels einer stetigen körperlichen Entwicklung während der Schulzeit!

Hier ist offenbar in unserm Schulwesen nicht alles in Richtigkeit. Entweder sind der Schulstunden zu viele, oder das Lehrziel zu hoch, oder die Kinder sind überhaupt zu früh in die Schule geschickt worden, oder die Ferienzeit ist nicht gleichheitlich und richtig verteilt, wenigstens nicht in den Städten, woselbst die Kinder von 6—13 Jahren dieselbe Unterrichts-Zeitmenge und Verteilung der Freizeit haben, wie die Schüler an den Mittelschulen von 10—17 Jahren, abgesehen davon, daß die Schüler der Mittelschulen in der Regel bessere Ernährung und Pflege haben als die Kinder der armen Leute in den Volksschulen.

Es wäre nun sehr wichtig, daß diese Feststellung des Körpergewichtes sorgfältig und fortgesetzt in recht vielen Schulen sowohl in der Stadt als auf dem Lande gemacht würde. Ohne gutes und reiches statistisches Material wird man auf das Richtige und Notwendige nicht kommen.

Von der katholischen Hierarchie.

Pius X. ist der 264. Papst, Kardinalle gibt es zur Stunde 64, von denen der älteste Dreglia und der jüngste Merry del Val ist (38 Jahre). 61 Kardinalle sind von Leo XIII. kreiert, 2 von Pius X., in Rom wohnen deren 31.

Die „Gerarchie“ weist 14 Patriarchate auf, und zwar 9 des lateinischen, 6 des orientalischen Ritus. Erstere sind Alexandrien, Antiochien, Jerusalem, Sissabon, Ostindien (Goa), Konstantinopel, Westindien (Toledo) und Venedig. Die letzteren sind das koptische Patriarchat von Antiochien, das syrische Patriarchat von Antiochien, das maronitische Patriarchat von Antiochien, das armenische Patriarchat von Cilicien und das chaldäische Patriarchat von Babylon (Mosul). Von den Patriarchaten sind zwei, das lateinische von Goa und das koptische von Alexandrien, von Leo XIII. der Zahl der althehrwürdigen Patriarchate beigefügt worden.